

2023

Jahresbericht



Jugend- und Drogenberatung Reutlingen

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| 1. Einrichtungsprofil | 1 |
| 1.1 Einrichtung und Anschrift | 1 |
| 1.2 Zuständigkeitsbereich | 1 |
| 1.3 Zielgruppe..... | 1 |
| 1.4 Geschäftsführung und Leitung | 1 |
| 2. Vorbemerkungen | 2 |
| 2.1 Vorbemerkung | 2 |
| 2.2 Beratung hilft und spart viel Geld! | 3 |
| 3. Statistiküberblick | 6 |
| 3.1 Klient:innen und Betreuungen | 6 |
| 3.2 Altersverteilung | 7 |
| 3.3 Substanzbezogene Hauptdiagnose..... | 8 |
| 3.4 Substitution | 9 |
| 4.Mitarbeiter:innen | 11 |
| 4.1 Das Team 2023 | 11 |
| 4.2 Veränderungen im Team | 13 |
| 5. Sachbericht zum HaLT-Programm 2023 | 14 |
| 5.1 Ziel des Leistungsangebots | 14 |
| 5.2 Zielgruppe..... | 15 |
| 5.3 Maßnahme und Schwerpunktsetzung | 15 |
| 5.4 Sozialräumliche Ausrichtung | 16 |
| 5.5 Kooperation | 16 |
| 5.6 Kinderschutz | 16 |
| 5.7 Statistische Angaben | 17 |
| 5.8 Sonstige Angaben..... | 17 |
| 6. Fitkids 2023 | 17 |
| 6.1 Veranstaltungen in 2023: | 17 |

| | |
|---|-----------|
| 6.2 Zu Fitkids allgemein | 17 |
| 6.3 Bei dem Programm Fitkids geht es vorrangig um folgende Aspekte:..... | 18 |
| 6.4 Zahlen in der Jugend- und Drogenberatung Reutlingen: | 18 |
| 6.5 Ausblick ins Jahr 2024: | 18 |
| 7. Niedrigschwelliges Angebot | 19 |
| 7.1 Kontaktcafé Panto 2023..... | 19 |
| 7.1.1 Anzahl der Besucher:innen im Laufe der vergangenen Jahre | 19 |
| 7.1.2 Allgemeine Situation und Veranstaltungen 2023 im Kontaktcafé Panto | 20 |
| 7.2 Streetwork..... | 20 |
| 7.2.1. Was sind die besonderen Merkmale der Streetwork in der Straßendrogenszene?.. | 21 |
| 8. Prävention | 22 |
| 8.1. Überblick der durchgeführten Angebote | 22 |
| 9. Ambulante Rehabilitation und Nachsorge | 24 |
| 9.1 Ambulante Rehabilitation | 24 |
| 9.2 Nachsorge | 24 |
| 10. Ausblick nach 2024..... | 25 |
| 11. Danksagung | 25 |

1. Einrichtungsprofil

Baden-Württembergischer Landesverband
für Prävention und Rehabilitation gGmbH - bwlv
Renchtalstr. 14
77871 Renchen

1.1 Einrichtung und Anschrift

Jugend- und Drogenberatung
Reutlingen
Albstr. 70/1
72764 Reutlingen
Tel.: 07121/1655-0
Fax: 07121/1655-20



1.2 Zuständigkeitsbereich

Stadt und Landkreis Reutlingen

1.3 Zielgruppe

Abhängige von legalen und illegalen Suchtstoffen, Gefährdete, Missbrauchende und deren Angehörige, sowie Menschen mit Problemen im Zusammenhang mit neuen Medien.

Erwachsene ab 25 Jahren mit der Primärdiagnose Alkohol sowie Glücksspiel werden an die Suchtberatung der Diakonie des Landkreises Reutlingen weitergeleitet.

1.4 Geschäftsführung und Leitung

Geschäftsführer: Oliver Kaiser, Renchtalstr. 14, 77871 Renchen
Nikolaus Lange, stellvertretender Geschäftsführer, s.o.

Leitung: Jeanette Merges
Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Analytisch orientierte Sozialtherapeutin (VdR)
Albstr. 70/1
72764 Reutlingen E-Mail: jeanette.merges@bw-lv.de

2. Vorbemerkungen

2.1 Vorbemerkung

Liebe Leser:innen,

auch 2023 haben wir mit 5,55 + 0,15 Stellenprozenten eine Menge bewegt: Wir führten 45 Multiplikator:innenschulungen durch, 254 kleine und große Veranstaltungen und erreichten hierdurch 1947 Menschen im Bereich der Prävention. Eine Zunahme der Klienten:innenzahlen konnte im niedrigschwelligen Bereich verzeichnet werden. Die Zahl der Besucher:innen des Kontaktcafés stieg nach der coronabedingten Talsohle von 2021 wieder weiter auf 762 Besucher:innen. Die Zahl der im Streetwork erreichten Personen stieg von 555 erreichten Personen im Jahr 2022 auf 653 erreichten Personen 2023. Diese Steigerung konnte vermutlich auch deshalb erreicht werden, da wir im Herbst 2023 in den niedrigschwelligen Bereich mehr Stellenprocente hineingaben.

Die Betreuungszahlen in der Jugend- und Drogenberatung gingen 2023 auf 677 Betreuungen zurück (2022: 844 Betreuungen). Dies hängt vermutlich durch einen Wechsel der Klientendokumentation von Patfak (Redline Data GmbH) auf Contur (Sektor N) und mit der Verschiebung von Stellenprozenten in den niedrigschwelligen Bereich zusammen. Die Umstellung auf Contur war aus datenschutzrechtlichen Gründen notwendig geworden. Eine solche Umstellung bringt vielfältige, zusätzliche Arbeit mit sich, insbesondere wenn diese unter dem Jahr bei laufendem Betrieb erfolgt. Manche Darstellung der Zahlen hat sich hierdurch geändert, z.B. fiel der Überblick über die Behandlungsdauer dieser Umstellung zum Opfer.

Ebenfalls schon lange geplant und 2023 endlich umgesetzt war die Erstellung der neuen Homepage, die jetzt übersichtlicher und smartphonekompatibel ist. Auch die Möglichkeit zur digitalen Beratung wurde geschaffen und die Mitarbeiter:innen geschult.

Im letzten Viertel des Jahres 2023 wurde unser dauerhaftes Finanzierungsproblem deutlich: Ohne Veränderung drohte 2024 ein Defizit von 105.000 Euro, trotz weiterer Dynamisierung der Zuschüsse durch den Landkreis. Nach einer Informationskampagne konnten wir eine deutlich erhöhte Bezuschussung durch die Stadt Reutlingen erwirken, vielen Dank! Enttäuschender Weise erhöhte das Land Baden-Württemberg seine Zuschüsse weiterhin nicht. Deshalb musste im Herbst 2023 die Notbremse gezogen werden. Für 2024 wurde ein vorübergehender Stellenabbau geplant, was viele Ängste und Ärger im Team auslöste. Diese Pläne wurden 2024 auch umgesetzt.

Wir hoffen dringend, dass das Land Baden-Württemberg 2025 endlich seine Zuschüsse erhöht und in Zukunft dynamisiert und wir dann wieder zu unserer alten Mitarbeitendenstärke zurückgehen können.

Hinzu kommt die geplante Teillegalisierung von Cannabis im April 2024. Ursprünglich waren hier im Eckpunktepapier im Herbst 2022 Cannabisshops geplant, mit deren Einnahmen die Prävention ausgebaut werden sollte. Durch die jetzt geplante Etablierung von Cannabisvereinigungen entfällt die Finanzierung. Die BzGA hat zwar zum Thema Cannabis umfangreiches Material zur Verfügung gestellt, dies ersetzt jedoch nicht die Prävention durch geschulte Fachkräfte mit viel Praxiserfahrung. Hier werden sowohl die Suchtberatungsstellen, Schüler:innen, Eltern, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter:innen alleine gelassen. Vermutlich mit der geheimen Hoffnung, dass es ja schon irgendwie gehen wird. Als Reaktion auf die im Moment noch befristeten Stellenkürzungen müssten wir 2024 den Bereich der Prävention in ein kostenpflichtiges Angebot überführen. Schulen mit zahlungskräftigen Eltern werden sich dann vielleicht noch eine Veranstaltung leisten können, andere nicht. Von einer flächendeckenden Prävention zur Stärkung aller Schüler:innen bzw. Jugendlicher entfernen wir uns immer weiter, obwohl dies wichtig wäre, sowohl aus ethischen wie auch aus volkswirtschaftlichen Gründen. Eine Gesellschaft deren Hauptrohstoff gute Ausbildung ist, braucht gesunde junge Menschen, die ihre Potentiale bestmöglich entfalten können. Wir sollten sie dabei bestmöglich unterstützen!

2.2 Beratung hilft und spart viel Geld!

Herr R. kommt seit vielen Jahren immer wieder aufgrund von gerichtlichen Auflagen in unsere Beratungsstelle. Zu Beginn verfügte der Klient über keinerlei Krankheitseinsicht und sah die Substanzen als ein Mittel an, um zu funktionieren.

Herr R. 1989 geb., konsumiert seit seiner frühen Jugend fast täglich Nikotin, Alkohol und THC. Im Laufe seines Lebens hat er fast alle gängigen Drogen mindestens einmal probiert. Zuletzt habe sich eine Kokainabhängigkeit bei ihm manifestiert. Zudem konsumiere er übermäßig Social Media.

Herr R. kommt aus einer Scheidungsfamilie. Sein Vater ist ebenso drogenabhängig. Die Eltern haben sich getrennt, als der Klient vier Jahre alt war. Er hat eine leibliche Schwester und zwei Halbgeschwister, die alle Probleme mit Substanzmittelkonsum haben. Die Substanzen setzte er schon früh zur Selbstregulation und Verarbeitung von Kindheitstraumata ein. In der Kindheit wurde ADHS diagnostiziert und er leidet seit langem an einer Stoffwechselerkrankung.

Trotz dieser schwierigen Bedingungen ist es Herrn R. gelungen, 2008 seine allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Im Anschluss daran hatte er ein Studium begonnen, das er nach einem

Semester abgebrochen hat. 2014 hat er ein weiteres Studium begonnen. Da er zu dieser Zeit wegen eines Verstoßes gegen Betäubungsmittel verurteilt worden war, brach er sein aktuelles Studium ab, da eine Verbeamtung nun nicht mehr möglich war. Im Anschluss daran haben sich immer wieder Zeiten von Arbeitslosigkeit und Hilfsarbeitertätigkeiten abgewechselt. Zudem trat er immer wieder im Zusammenhang mit Betäubungsmitteln strafrechtlich in Erscheinung.

Dies änderte sich auch nicht, als er zusammen mit seiner Partnerin 2018 seinen ersten Sohn und 2019 seinen zweiten Sohn bekommen hat. 2020 trennte sich der Klient räumlich von seiner Familie. Im selben Jahr hatte er auch eine Ausbildung zum Installateur begonnen. Zur Trennung kam es, da der Klient durch Ausbildung und Konsum nicht mehr in der Lage war, sich am Familienleben zu beteiligen. Die Mutter seiner Kinder bestand auf den Auszug. Nach weiterer Strafverfahren entschied er sich, die Angebote der Suchthilfe ernsthaft in Anspruch zu nehmen. Kontrolliert wurden seine Bemühungen durch die Bewährungshilfe, der er schon seit 2017 unterstellt war.

2021 konnte der Klient seine Ausbildung als Installateur beenden und begab sich im Anschluss in eine Entgiftungsstation, worauf nahtlos ein 6-monatiger Therapieaufenthalt in einer bwlv Fachklinik erfolgte. Inzwischen ist er zu seiner Familie zurückgekehrt und auch an seinen alten Arbeitsplatz, wo er die Meisterschule besucht.

Durch unsere Begleitung in Form von Einzelgesprächen, Vermittlung in Rehabilitation, Nachsorgegesprächen und vielen Kriseninterventionen konnte u.a. eine Fortdauer der Arbeitslosigkeit, ggf. Inobhutnahme der Kinder durch das Jugendamt und erneute Inhaftierung verhindert werden.

Angenommen, Hr. R ist seit der Geburt des ersten Sohnes (8/2019) bis zur Beginn seiner Reha (6/2022) nur die Hälfte der Monate (17) langzeitarbeitslos gemeldet, bedeutet das mindestens **Kosten von 13.326€.**¹

Angenommen, die Inobhutnahme der beiden Kinder aus der jüngsten Partnerschaft konnte vermieden werden, bleiben der Jugendhilfe Kosten von durchschnittlich **27.159€ erspart.**²

Angenommen, es kann durch die Beratung und Rehabilitation Kriminalität und eine 90-tägige Inhaftierung mit Kosten von 110€ täglich vermieden werden, dann beträgt die Ersparnis **9.900€.**³

¹784€ monatlich x 17 Monate, berechnet als Single-Bedarfsgemeinschaft, zuzüglich Mehrbedarfe der Bedarfsgemeinschaft, zuzüglich Kosten der Unterkunft (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Nürnberg, Oktober 2019, in Wertschöpfung ambulanter Suchtberatung, XiT.....2022, Seite 51).

²Quelle: XiT Wertschöpfung ambulanter Suchtberatung... 2022, Seite 54, Bayerisches Landesamt für Statistik, 2019 bzw. 2017-2020.,

³Minimalansatz bei minderschweren Fällen, www.haftsache.de

3. Statistiküberblick

3.1 Klient:innen und Betreuungen

Wie schon eingangs erwähnt, wurde in diesem Jahr die Auswertung mit dem neuen Klientenverwaltungsprogramm Contur von Sektor N vorgenommen. Die Daten sind in manchen Punkten deshalb nicht direkt vergleichbar. Dennoch können wir sagen, dass die Klient:innenzahlen und Betreuungszahlen im Bereich PSB zurückgegangen sind, während wir im niedrighschwelligen Bereich einen Anstieg zu verzeichnen haben.

| Spezifizierung der Klientel im Erhebungsjahr 2023 | mit eigener Suchtproblematik | Personen im sozialen Umfeld | Gesamt | JVA | PSB |
|--|------------------------------|-----------------------------|------------|-----------|------------|
| Anzahl der Klientinnen und Klienten (mit einem oder mehreren dokumentierten Kerndatensätzen) * | 529 | 71 | 600 | 11 | 589 |
| Anzahl der am Jahresende noch nicht beendeten Betreuungen (mit dokumentiertem Kerndatensatz) ** | 315 | 18 | 333 | 3 | 330 |
| Anzahl der im Erhebungsjahr beendeten Betreuungen (mit dokumentiertem Kerndatensatz) ** | 292 | 52 | 344 | 8 | 336 |
| Gesamtzahl der Betreuungen im Erhebungsjahr (mit dokumentiertem Kerndatensatz) ** | 606* | 71 | 677 | 11 | 666 |
| davon Anzahl der psychosozialen Begleitbetreuungen von substituierten opiatabhängigen Klientinnen und Klienten ** | 109 | | 109 | 0 | 109 |
| Anzahl der Klient:innen, die neu aufgenommen wurden | 359 | 45 | 404 | 10 | 394 |
| Anzahl der Betreuungen, die neu begonnen wurden | 339 | 56 | 395 | 10 | 385 |
| Anzahl der Wiederaufnahmen, Klient:innen waren in der Vergangenheit irgendwann schon mal in der PSB | 80 | 0 | 80 | 0 | 80 |

***inklusive** mit Kerndatensatz dokumentierte **Einmalkontakte**

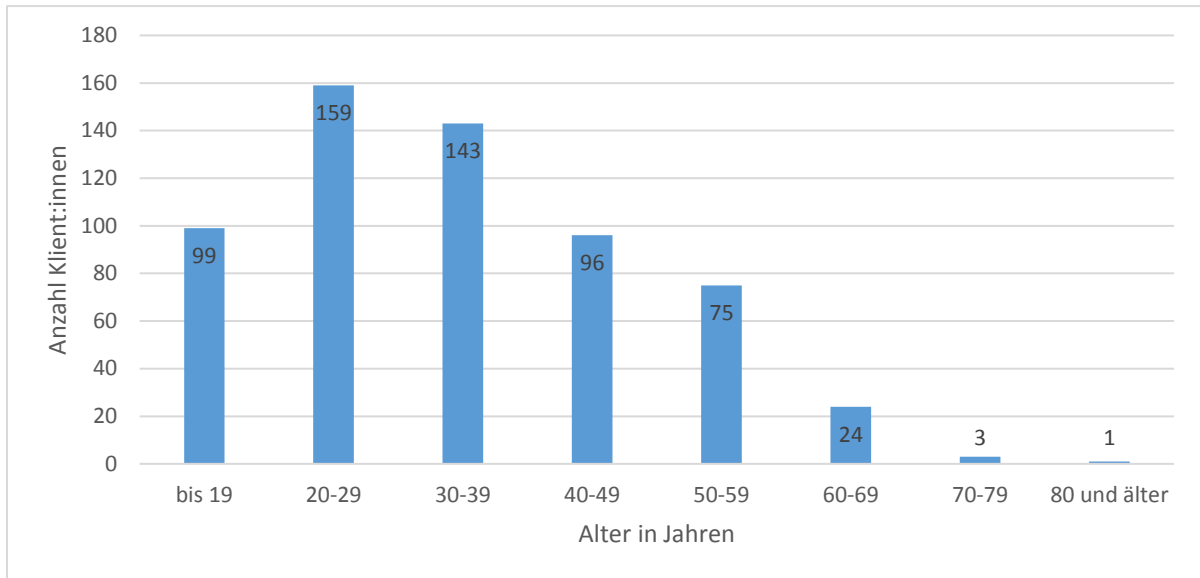
*** Klienten, die **kein Einverständnis** zur Dokumentation ihrer Daten erklärt haben

| Geschlecht | Anzahl | Prozent |
|---------------|------------|------------|
| Weiblich | 164 | 27,3 |
| Männlich | 436 | 72,7 |
| Gesamt | 600 | 100 |

Das Verhältnis Männer zu Frauen ist auch 2023 nahezu konstant geblieben (2022: Frauen 26,6% und Männer 73,4%).

3.2 Altersverteilung

Die Altersverteilung der Klienten:innen in der Drogenberatung Reutlingen stellt sich 2023 detailliert folgendermaßen dar:



Der Altersschwerpunkt unseres Klientels liegt weiterhin zwischen 20 und 40 Jahre

3.3 Substanzbezogene Hauptdiagnose

| Substanzbezogene Hauptdiagnosen nach ICD-10 | Anzahl 2023 | Prozent Valide | Anzahl 2022 | Prozent Valide |
|--|----------------|-------------------|----------------|-------------------|
| Alkohol | 61 | 10,5 | 59 | 10,7 |
| Opioide | 139 | 24 | 229 | 41,6 |
| Cannabis | 162 | 27,9 | 156 | 28,4 |
| Sedativa / Hypnotika | 0 | 0 | 5 | 0,9 |
| Kokain | 34 | 5,9 | 20 | 3,6 |
| Stimulanzien (inkl. Koffein, Ecstasy) | 12 | 2,1 | 19 | 3,5 |
| Halluzinogene | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Tabak | 1 | 0,2 | 2 | 0,4 |
| Flüchtige Lösungsmittel | 0 | 0 | 0 | 0 |
| And. Psychotr. Substanzen | 2 | 0,3 | 46 | 8,4 |
| Pathologisches Glücksspiel | 2 | 0,3 | 6 | 1,1 |
| Exzessiver Medienkonsum | 2 | 0,3 | 4 | 0,7 |
| Essstörungen | 1 | 0,2 | 4 | 0,7 |
| Polyvalentes Konsummuster | 97 | 16,7 | | |
| Nicht gesetzt | 67 | 11,6 | | |
| Gesamt substanzbezogene Hauptdiagnosen | 580 | 100 | 550 | 100 |

** in Bezg. Auf die Betreuung von Betroffenen mit
2 und mehr Kontakten*

Der Tabelle können wir entnehmen, dass die Zahl der Klienten:innen, mit Hauptdiagnose Alkohol, relativ konstant geblieben ist (2022 von 10,7 % auf 10,5%). Auch die Zahl der Cannabisabhängigen blieb relativ konstant (2022 von 28,4 % auf 27,9 %). Die Zahl der Opiatabhängigen reduzierte sich stark (2022 von 41,6 % auf 24 %). Dies kommt von der Abnahme der Betreuung von Substituierten im Jahr 2023 um 70 Personen auf 109 Substituierte. Klienten:innen mit der Hauptdiagnose Kokain nahmen etwas zu (2022 3,6 % auf 5,9 %).

Außerdem haben wir einen hohen Anteil von Klienten:innen mit einem polyvalenten Konsummuster. Dies wurde in der früheren Auswertung nicht separat erfasst. Dies stimmt mit den bundesweit beschriebenen Trends überein. Auffällig ist, dass die Gruppe der Betroffenen mit zwei und mehr Kontakten um 30 Personen höher ist, wie im Jahr 2022, obwohl die Gesamtzahl der Betreuungen um 167 Personen sank. Das spricht für eine deutliche Erhöhung der Haltequote und ein starker Rückgang der Einmalkontakte. Wir sehen auch vermehrt Klienten:innen mit zusätzlichen psychiatrischen Diagnosen und auffälligem Verhalten.

3.4 Substitution

„Substitution bedeutet für mich vom illegalen Konsum Abstand zu gewinnen und medikamentös eingestellt zu sein.

Die Aufnahme in die Substitution hat mir das Leben gerettet.“

Frau M., 36 Jahre

Im Jahr 2023 wurden von uns **109 Menschen** in Substitutionsbehandlung begleitet und betreut. Das sind 70 Personen weniger als im Jahr davor. Die Jahre zuvor war schon ein Abwärtstrend zu beobachten. Hintergründe sind vermutlich weiterhin, dass die Substituierten heute rechtlich nicht mehr zur Begleitung verpflichtet sind. Eventuell spielt auch hier unser neues Klientenverwaltungsprogramm Contur eine Rolle, aufgrund dessen wir in diesem Jahr erhebliche Abweichungen zum letzten Jahr haben.

Die Nähe zur Substitutionsambulanz der PP.rt bringt weiterhin bekannte Vorteile mit sich. Der einmal monatlich stattfindende Austausch zwischen den Mitarbeiter:innen der Substitutionsambulanz und denen der bwlV Jugend- und Drogenberatung Reutlingen hat sich bewährt. Mit der Substitutionsambulanz hat Reutlingen im Vergleich zu anderen Regionen in Baden-Württemberg eine herausragende Versorgungslage für Menschen mit einer Opiatabhängigkeit, die sich in Substitutionsbehandlung begeben möchten bzw. die eine Indikation zur Substitutionsbehandlung haben. Diese Vernetzung und kurze Wege empfinden wir als hilfreich und zielführend im Hinblick auf eine optimale Versorgung und Behandlung der Substituierten. Im Jahr 2022 fiel der Startschuss für die Naloxonschulungen. Dr. Diana Kluska von der Substitutionsambulanz führte diese Schulungen alle zwei Monate durch. Für das kommende Jahr sind weitere Schulungen für dieses so wichtige Thema in Planung, was wir sehr begrüßen.

Derzeit sind laut BtMVV folgende Wirksubstanzen zugelassen:

- DL-Methadon z. B. Methaliq®, Methaddict®, Generika
- Levomethadon z. B. L-Polamidon®, Polad-dict®, Generika
- Buprenorphin z.B. Subutex®, Generika
- Buprenorphin + Naloxon z. B. Suboxone®, Generika
- Retardiertes Morphin z. B. Substitol®
- Codein, Dihydrocodein (nur in begründeten Ausnahmefällen)

Die unterschiedlichen Substanzen stehen den Klient:innen als verordnungsfähige Zubereitungen oder Fertigarzneimittel verschiedener Hersteller als Substitutionsmedikamente zur Verfügung.

(Quelle: Arbeitsgruppe „Umsetzung und Weiterentwicklung Substitutionstherapie opioidabhängiger Menschen in NRW“, 2023, S. 14; online abgerufen von: https://www.kvwl.de/fileadmin/user_upload/pdf/Themen_A_bis_Z/Substitution/Manual_Substitution_2023_final.pdf)

Bedeutung der psychosozialen Begleitung von substituierten Personen durch eine Jugend- und Drogenberatung Reutlingen

Die psychosoziale Begleitung sollte individuell abgestimmt und dokumentiert sein. Je nach Bedarf sollten verschiedene Einrichtungen und Professionen miteinbezogen werden. Als zentrale Handlungsfelder der PSB sind Schadensminimierung, gesundheitliche Stabilisierung, gesellschaftliche Integration und Teilhabe sowie abstinenzorientierte Hilfen zu erwähnen. Abstinenzorientierte Zielsetzungen und stabile, langfristige, bisweilen lebenslange Substitution stehen hierbei inzwischen gleichrangig nebeneinander. Die Überlebenssicherung der Klient:innen besitzt jedoch die höchste Priorität.

In der PSB wird entwicklungsbegleitende Beziehungsarbeit geleistet. Die Aufgabe der psychosozialen Begleitung ist es gemeinsam mit den Klient:innen zu eruieren, wie die nächsten wichtigen Schritte im Leben aussehen könnten. Die substituierten Personen sollten eine adäquate Unterstützung erhalten, wenn Probleme und Rückschläge drohen, die sich zu (Konsum-)Krisen ausweiten und zu Störungen in der Substitutionsbehandlung führen könnten (vgl. Arbeitsgruppe „Umsetzung und Weiterentwicklung Substitutionstherapie opioidabhängiger Menschen in NRW“, 2023, S. 40; online abgerufen von:

https://www.kvwl.de/fileadmin/user_upload/pdf/Themen_A_bis_Z/Substitution/Manual_Substitution_2023_final.pdf

4.Mitarbeiter:innen

4.1 Das Team 2023



Jeanette Merges

Dipl. Sozialarbeiterin (FH), analytisch orientierte Sozialtherapeutin (GVS),
Leitung,
Beratung und Vermittlung,
ambulante Rehabilitation,
Nachsorge



Thomas von Lautz

Dipl.-Pädagoge,
Beratung und Vermittlung,
Nachsorge,
Gaming,
Internetspielsucht,
aufsuchende Suchtarbeit in der JVA,
Substitutionsbegleitung



Verena Sulfrin

Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH),
Beratung und Vermittlung,
Nachsorge,
HaLT-Koordination,
Substitutionsbegleitung



Nathalie Dennenmoser

Dipl.-Pädagogin,
stellvertretende Leitung,
Qualitätsmanagement,
Beratung und Vermittlung,
Nachsorge, FitKids,
Auflagengruppe, Realize it,
aufsuchende Suchtarbeit,
Kontaktcafé,
Substitutionsbegleitung



Matthias Günzler

Dipl.-Sozialpädagoge (FH),
Beratung und Vermittlung,
Nachsorge,
Sucht auf der schwäbischen Alb,
aufsuchende Suchtarbeit,
Kontaktcafé,
Substitutionsbegleitung



Teresa Krampulz

Psychologin (M.Sc.),
Beratung und Vermittlung,
ambulante Rehabilitation,
Nachsorge,
HaLT, aktuell in Elternzeit



Lisa Widmann

Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (M.A.),
Beratung und Vermittlung,
Nachsorge,
aufsuchende Suchtarbeit in der JVA,
Substitutionsbegleitung



Jeanne Guedes Auditor

Sozialarbeiterin (B.A.)
Ambulant Betreutes Wohnen, aktuell in Elternzeit



Marina Schilling

Sozialpädagogin (M.A)
Beratung und Vermittlung, HaLT-Fachkraft,
Substitutionsbegleitung



Gabriele Kächele

Verwaltung, bis Nov.2023



Dr. Jamil El Kasmi

Facharzt f. Psychiatrie und Psychotherapie
Chefarzt der Abteilung 4 PP.rt
Stellv. Ärztlicher Direktor
Leitung amb. Rehabilitation



Fr. Dr. Kluska

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Oberärztin der Abteilung 4 Abhängigkeitserkrankungen
Ärztliche Stationsleitung TAZ Abteilung 4 Abhängigkeitserkrankungen



Felix Gaser

Pädagoge M.A.
Assistenz im eigenen Wohn-
und Sozialraum

David Hankiewicz

Sozialpädagogin (B.A)
Beratung und Vermittlung, HaLT-
Fachkraft,
Substitutionsbegleitung, bis
Sept. 2023

4.2 Veränderungen im Team

2023 gab es folgende personelle Veränderungen: Anfang des Jahres verabschiedete sich Frau David Hankiewicz und wechselte in die Fachklinik Tübingen und arbeitet weiterhin in der Tagesrehabilitation in Tübingen. Herr Gaser konnte als neuer Mitarbeiter gewonnen werden und stieg in das Team der Assistenz im eigenen Wohnraum und später auch in die niedrigschwellige Arbeit mit ein. Frau Guedes Auditor verabschiedete sich in den Mutterschutz und in die Elternzeit. Frau Gabriele Kächele verließ uns im November.

5. Sachbericht zum HaLT-Programm 2023

Das HaLT-Programm musste sich vielfältigen Herausforderungen stellen. Die HaLT Förderphase 2 wurde um ein halbes Jahr verlängert. Und die HaLT Förderphase 3 mit vielfältigen Modulen startete im Juli 2023, wie z.B. FASD Workshops an Schulen und Schulung von Peers für Fahrschulen und Kooperation mit der Hochschule für Sozialwesen.

Durch die Öffnung der Schulen konnten wir wieder viele analoge Präventionen durchführen, digitale Elternabende wurden weiter angefragt und gut besucht.

Unser Herzstück der HaLT Arbeit, die Sofortinterventionen im Krankenhaus, konnten wir dank der guten Kooperation weiterhin durchgehend persönlich durchführen. Zur Erweiterung und zum Erreichen der 18-21 Jährigen haben wir eine Kooperation mit der Zentralen Notaufnahme aufgebaut. Insgesamt haben wir durch die Alterserweiterung und Suchtmittelerweiterung „Alkohol plus“ viele zusätzliche junge Menschen aus Schule und Jugendhilfe zum Risiko Check erreichen können.

Im Verlauf des Jahres 2022/2023 konnten wir nach und nach an Events, wie z.B. beim Kurt Festival mit Peer-Jugendschutzteams teilnehmen. Durch die Beendigung der Kontaktbeschränkungen infolge der Pandemie gab es einen nicht unerheblichen zeitlichen Aufwand, Kontakte zu diversen Projektpartner:innen neu zu aktivieren. Es waren insgesamt schwere Zeiten für Jugendliche und junge Erwachsene. Sie konnten ihren Hobbys unzureichend nachgehen, Gewalt und Langeweile nahmen zu, die Stimmung zuhause wurde schlechter und durch Quarantäne waren wenig bis keine sozialen Kontakte möglich. Während und aufgrund der Pandemie gab es heterogenere Konsumverläufe und gesteigerten Konsum, u.a. bei Phasen mit weniger Einschränkungen.

5.1 Ziel des Leistungsangebots

Ziel des Angebotes ist es, allen Kindern und Jugendlichen bis 21 Jahre mit Alkohol und erweitert auch mit Drogenintoxikation, die am Wochenende in die Kinderklinik eingeliefert werden, in der Jugendhilfe auffällig wurden, sowie deren Eltern, eine HaLT Sofort-Intervention anzubieten. Diese beinhaltet Information, Beratung und bei Bedarf weiterführende Hilfen, wie die Reflexion der Geschehnisse und das Auseinandersetzen mit dem riskanten Alkohol- und/oder Drogenkonsum. Außerdem das erste Erarbeiten von Strategien zum risikoarmen Alkoholkonsum, Förderung der Resilienz und eine Einladung zum Risiko Check in unserer Einrichtung. Die 18-21 Jährigen erhalten die Informationen von HaLT über die Zentrale Notaufnahme, Jugendhilfe und Schulen. Alle betroffenen Jugendlichen und Eltern können sich auch selbst bei uns melden.

Laut der Kinderklinik Reutlingen wurden 2023, 28 Kinder und Jugendliche am Wochenende mit Alkoholintoxikation in die Kinderklinik Reutlingen eingeliefert. Sie liegen erneut unter dem des Vorjahres. Alle Kinder und Jugendliche in der Kinderklinik Reutlingen erhielten das Angebot zu einer Erstintervention am Krankenbett von einer ausgebildeten HaLT Fachkraft unserer Beratungsstelle. Nur 3 nahmen es nicht in Anspruch. Es wurden insgesamt 17 weibliche und 11 männliche Jugendliche in die Kinderklinik eingeliefert.

5.2 Zielgruppe

25-mal erteilten die Eltern ihre Zustimmung, dass unsere HaLT-Mitarbeiter:innen ihre Kinder besuchen durften. Es wurde bei allen Kindern und Jugendlichen, bei denen eine Zustimmung vorlag, eine strukturierte Erstintervention am Krankenbett durchgeführt. Kinder und Jugendliche nahmen Folgetermine nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus zum Risiko Check in der Drogenberatungsstelle wahr. 20-mal wurden deren Eltern in der Klinik beraten.

5.3 Maßnahme und Schwerpunktsetzung

27-mal wurde ein Risikocheckangebot in unserer Beratungsstelle durchgeführt und 14 Risikocheckgruppen wurden mit zwei oder mehr Teilnehmer:innen absolviert. Die Jugendhilfe und Schulen nahmen unser Angebot in diesem Jahr verstärkt in Anspruch. Beim Risikocheck werden die Geschehnisse nochmals interaktiv reflektiert, sodass eine intensive Auseinandersetzung mit dem riskanten Konsum möglich wird und Strategien zum risikoarmen Alkoholkonsum erarbeitet werden. Zusätzlich hatten wir mit 4 Selbstmeldenden einen Risiko Check nach ihrem Klinikaufenthalt (einer anderen Stadt und Notaufnahme).

Präventionsveranstaltungen zum Thema Alkohol in Schulen, Hochschulen und Jugendhäusern wurden 17-mal durchgeführt. Insgesamt wurden 324 Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre erreicht. Des Weiteren wurden 7 Multiplikator:innen-Schulungen mit insgesamt 52 Teilnehmenden durchgeführt.

Die 8. Risikokompetenzschulung zum Thema Alkohol für die 9./10. Klassen der Schüler:innen der Eichendorff Realschule wurde auch in diesem Jahr erfolgreich in Präsenz durchgeführt. Die Risikokompetenzschulung wurde von dem Projekt „Alkohol to go“ entwickelt und sehr gut von den Schüler:innen angenommen. Seither bietet das HaLT Programm Reutlingen sie als Standard an. Die Schulung setzt sich aus bis zu zehn Bausteinen zusammen und hat ihren Höhepunkt zur Aktionswoche Alkohol oder bei einem Einsatz der „Saftbar“ zu einer Veranstaltung.

Seit 2018 gibt es auch unser Risiko Check Angebot beim Kinderschutzbund, welches gerne angenommen wird.

5.4 Sozialräumliche Ausrichtung

Interaktive Aufklärung und Information gab es zu riskantem Alkoholkonsum für Kinder und Jugendliche an den verschiedensten Schultypen (Berufliche Schulen, Gymnasien, Realschulen, Förderschulen, Hochschulen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen) und Jugendhäusern in Stadt und Landkreis, jetzt auch zum Thema FASD (Kein Alkohol in der Schwangerschaft) und einen Aufbau für Peers an Fahrschulen mit der Hochschule für Sozialwesen. Auch fanden Kooperationen mit dem Reutlinger Jugendgemeinderat statt.

5.5 Kooperation

Um das Programm in diesem erweiterten Umfang umzusetzen, tagte die „HaLT-Projektgruppe“ dreimal in Präsenz. Durch die Ausweitung des HaLT-Programmes auf die Kreise Münsingen und Metzingen erfolgten im Besonderen regelmäßig drei- bis sechsmal jährlich Besprechungstermine in den jeweiligen Jugend- und Familienarbeitskreisen in Präsenz .

Hervorzuheben ist immer wieder die gute Zusammenarbeit mit der Jugendhilfeplanung, der kommunalen Suchtbeauftragten und den Mitarbeitenden des Ordnungsamts aus Stadt und Landkreis, sowie dem Arbeitskreis für Belange von Mädchen „Flotte Lotte“ .

Das HaLT-Programm wird nach bundesweit einheitlichen Standards durchgeführt. Alle Mitarbeitenden im HaLT-Programm sind von unserer HaLT Koordinatorin oder der Villa Schöpflin, die das Programm initiiert hat und bundes- und landesweit koordiniert, als HaLT Fachkraft geschult und zertifiziert. In regelmäßig stattfindenden HaLT-Team's findet ein gemeinsamer Austausch statt und gewährleistet die Verbesserung der Qualität unserer Arbeit.

Die HaLT Fachkräfte absolvierten weitere zertifizierte Schulungen bei der Villa Schöpflin zur Umsetzung von FASD, Prävention, HaLT reaktiv Plus und dem Programm „Sicher unterwegs -Peers an Fahrschulen“, welches jedoch noch nicht als Modul umgesetzt wird.

Mitarbeiter:innen erhalten regelmäßig im Team Supervision.

Durch die Weiterentwicklung von HaLT zur Förderphase III, welches jetzt geringer und in Modulen abgerechnet wird, hatte HaLT Reutlingen auch für 2023 die Stellenaufstockung beibehalten.

5.6 Kinderschutz

Es gelten die Vorgaben des bwlvs zum Thema Kinderschutz. Außerdem wird das Kinderschutzkonzept des FitKids-Programms herangezogen, das in unsere Arbeit bereits impliziert ist.

5.7 Statistische Angaben

Siehe beigefügten statistischen Erhebungsbogen.

5.8 Sonstige Angaben

Die Öffnungszeiten der Jugend- und Drogenberatungsstelle des bwlV sind:

Mo. – Do.: 9.00 Uhr – 12 Uhr und 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Fr.: 9.00 Uhr – 13 Uhr , Eingang Albstr.70

Die Jugend- und Drogenberatungsstelle des bwlV ist barrierefrei zu erreichen.

Durch gute und langjährige Kooperation mit der Jugendhilfe im Strafverfahren und den Jugendhäusern im Landkreis gab es wieder eine gute Teilnahme der bis 21 Jährigen am Risiko Check in 2023.

6. Fitkids 2023

6.1 Veranstaltungen in 2023:

Im Rahmen unseres Fitkids Programms fand in der Vorweihnachtszeit eine Aktion für Kinder und deren suchtmittelabhängige Eltern statt. Mit drei Eltern(teilen) und drei Kindern wurden Mitte Dezember 2023 viele köstliche Plätzchen gebacken, weihnachtliche Deko gebastelt, gemalt und weihnachtliche Lieder gesungen.

6.2 Zu Fitkids allgemein:

Ursprünglich war für das Jahr 2023 eine Re-Zertifizierung des Programms Fitkids geplant. Diese wurde jedoch auf das Jahr 2024 verschoben.

Die Ursprünge und die Geschäftsstelle des Programms Fitkids sind in Wesel angesiedelt. Über die letzten 13 Jahre konnte die Geschäftsstelle in Wesel deutschlandweit 77 Standorte für das Fitkids-Programm gewinnen. 34 Standorte davon sind bereits zertifiziert, darunter die Jugend- und Drogenberatung Reutlingen.

Bei der anstehenden Re-Zertifizierung sollen die erworbenen Qualitätsstandards überprüft werden. Veränderung ist alltäglich und allgegenwärtig, gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Entwicklungen wirken auf nicht dialogische Weise auf soziale Einrichtungen ein. Bedürfnisse der Klient:innen verändern sich hierbei. Ebenso können diese Veränderungen mit personellen Wechseln einhergehen. Aus diesem Grund wurden alle Mitarbeitenden der Jugend-

und Drogenberatung Reutlingen im Jahr 2023 erneut intern für das Fitkids-Programm ge-coacht. Diese Auffrischung findet in der Regel jährlich statt, alle neuen Mitarbeitenden erhalten im Rahmen der Einarbeitung von der programmverantwortlichen Fachkraft der Jugend- und Drogenberatung Reutlingen darüber hinaus eine Einführung in diese so bedeutende Thematik.

6.3 Bei dem Programm Fitkids geht es vorrangig um folgende Aspekte:

Es sollen für Kinder süchtiger Mütter und Väter fortlaufend neue Netze geknüpft werden. Daher vernetzen sich die Mitarbeitenden der Jugend- und Drogenberatung Reutlingen mit Kooperationspartner:innen und Arbeitskreisen in der Stadt und dem Landkreis Reutlingen. Darüber hinaus werden in regelmäßigen Abständen Kontakte mit diversen Einrichtungen, die mit der Thematik einhergehen, um ein bestmögliches Aufwachsen für diese Kinder gewährleisten zu können, gepflegt. Manche Kooperationen bestehen bereits seit vielen Jahrzehnten, andere sind noch jünger, einige sind noch am Entstehen. Auch das ist dem stetigen Wandel unterworfen.

In der Vergangenheit sorgten Kinder in süchtigen Lebensgemeinschaften immer wieder für traurige Schlagzeilen. Gründe hierfür sind z.B. tragische Todesfälle. Die Jugend- und Drogenberatung Reutlingen setzt sich mit ihrem Programm für ein gesundes Aufwachsen dieser Kinder ein. Denn die Jugend- und Drogenberatung Reutlingen sieht sich mit in der Verantwortung für Kinder.

Aus diesem Grund bietet die Jugend- und Drogenberatung Reutlingen Fachvorträge für Kooperationspartner:innen und Multiplikator:innen – die mit potenziell gefährdeten Kindern in Berührung kommen – an, um auf dieses wichtige Thema hinzuweisen, Impulse zu geben und für das Thema zu sensibilisieren.

6.4 Zahlen in der Jugend- und Drogenberatung Reutlingen:

Im Jahr 2023 hat die Jugend- und Drogenberatung Reutlingen 138 Kinder als Kinder suchtkranker Eltern gezählt. Die Zahl ist leicht sinkend. In 14 Fällen wurden Kooperationen mit dem Jugendamt oder anderen zusätzlichen Hilfen initiiert. Diese Zahl ist gestiegen, was wir als positiv – im Sinne für den Blick auf diese Kinder – einstufen.

6.5 Ausblick ins Jahr 2024:

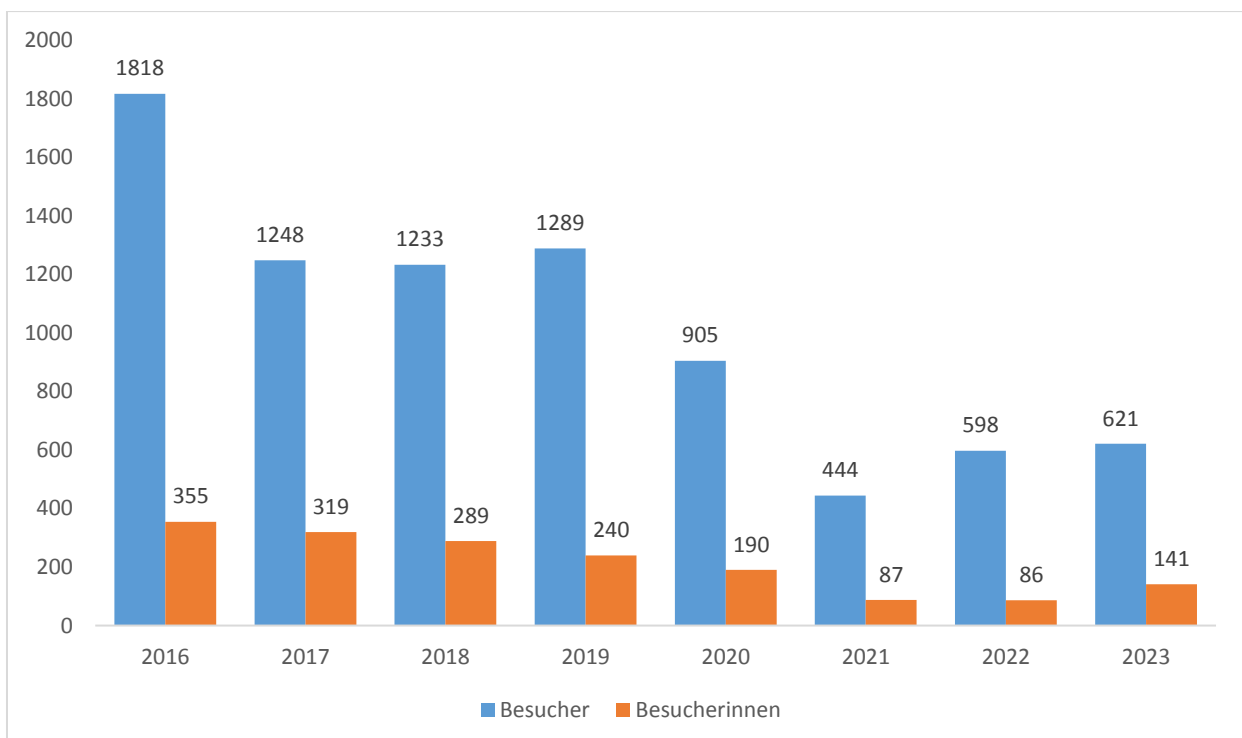
Für 2024 sind zwei Aktionen für Kinder und deren Eltern geplant. Eine Sommer- und eine Winteraktion.

7. Niedrigschwelliges Angebot

7.1 Kontaktcafé Panto 2023



7.1.1 Anzahl der Besucher:innen im Laufe der vergangenen Jahre



7.1.2 Allgemeine Situation und Veranstaltungen 2023 im Kontaktcafé Panto

Die Anzahl der Besucher:innen nahm im Vergleich zum Vorjahr wieder zu (684 → 762 Besucher:innen). Eine Zunahme um 78 Personen bedeutet jedoch auch, dass für den Einzelnen wieder weniger Betreuungszeit bleibt. Hier ist es oftmals schwierig, sich abzugrenzen und bei der Erledigung der vielfältigsten Anliegen, sich auf das Notwendigste zu konzentrieren.

Das neue Angebot „Donnerstagsfrühstück“ hat zumeist eine lebhafte Teilnahme erfahren. Im Zuge dessen möchten wir uns herzlich bei der Bäckerei Berger für die Brezel-Spenden jeden Donnerstag bedanken. Die Öffnungszeiten donnerstags auf den Vormittag zu legen hat sich positiv ausgewirkt, weil auf diese Weise die Klient:innen direkt nach der Vergabe des Substituts zu einem gemütlichen Frühstück in das Kontaktcafé kommen konnten und sich bei Bedarf in Einzelgesprächen zu persönlichen Themen beraten lassen konnten.

Im Jahr 2023 fand eine Veranstaltung statt. Dank der Aktion „Frohe Herzen“ haben wir erneut Freikarten für den Europapark Rust erhalten und erlebten mit den teilnehmenden Klient:innen einen ereignisreichen Tag. Eine weitere Veranstaltung musste witterungsbedingt abgesagt werden. Die traditionelle Weihnachtsfeier war ein echtes Highlight mit vielen Besucher:innen.

7.2 Streetwork

Wie in den vorherigen Jahren setzten wir die Streetwork auch im Jahr 2023 fort. Bis Herbst 2023 gingen wir ca. einmal in der Woche zu zweit an die bekannten Treffpunkte der Straßendrogenszene in Reutlingen. Die Anzahl der Personen, die sich dort aufhalten, ist im letzten Jahr nochmals um 98 Kontakte angestiegen (**2023: 653 Kontakte, 2022: 555 Kontakte**).

Es ist weiterhin zu konstatieren, dass wir neben den Stamm-Klient:innen des Kontaktcafés Panto auch einige uns bisher unbekannte Menschen, die einen hohen Beratungsbedarf haben, auf der Streetwork antreffen. Einige schaffen es außerdem nicht zu den regulären Öffnungszeiten z.B. in das Kontaktcafé zu kommen oder Beratungstermine in der Jugend- und Drogenberatung Reutlingen wahrzunehmen.

Wir beobachten darüber hinaus, dass sich die Straßendrogenszene verdichtet hat. Viele angetroffene Personen haben einen teilweise gefährlichen Mischkonsum. Wir nehmen außerdem eine zunehmende Verelendung dieses Personenkreises wahr. Die Anzahl der psychisch massiv auffälligen Menschen erscheint sich ebenfalls zu erhöhen. Teilweise ergibt sich im Straßenbild eine problematische Vermengung der Szenen mit steigender Tendenz.

Einige Male musste der Rettungswagen gerufen werden, weil Personen mit einer Überdosis im öffentlichen Raum nicht mehr ansprechbar oder sogar bewusstlos waren.

Bei der Streetwork verteilen wir Safer-Use- und Informationsmaterial.

Seit Herbst 2023 wurde eine dritte Fachkraft für diesen Bereich mit eingesetzt. Somit konnte die Streetwork auf 2x/Woche ausgedehnt werden, wodurch sicherlich auch die erfreuliche Erhöhung der Anzahl der Kontakte zustande kam.

Für 2024 haben wir eine Erhöhung der Zuschüsse beantragt, um diesen wichtigen Bereich weiter ausbauen zu können bzw. mindestens auf diesem Niveau fortführen zu können.

7.2.1. Was sind die besonderen Merkmale der Streetwork in der Straßendrogen-szene?

Eine streetworkende Person sollte sich stets bewusst machen, dass sie die „aufsuchende Person“ ist und zumindest zunächst keinerlei Ansprüche an ihre Zielgruppe zu stellen hat, da dies jegliche Kontaktaufnahme von vorneherein stören bzw. zerstören könnte.

Eine streetworkende Fachkraft begibt sich nämlich in die Lebenswelt ihrer Klient:innen. Diese Lebenswelt besteht aus subkulturellen, sozial benachteiligten, stigmatisierten oder kriminellen Gruppen, mit der Bitte, aufgenommen und akzeptiert zu werden.

Ein großer Anteil der Klient:innen hat anfänglich teils große Widerstände gegenüber Fachkräften, aufgrund von vergangenen Diskriminierungserfahrungen, Schwellenängsten oder persönlichen Komponenten. Das Aufsuchen von Ämtern oder Behörden wird häufig als Bedrohung wahrgenommen. Aus diesen Gründen besteht die primäre Aufgabe einer streetworkenden Person darin, ihre Arbeit als Streetworker als niederschwelliges Angebot der Sozialarbeit/der Jugend- und Drogenberatung zu präsentieren.

Einsatzorte von Streetworker:innen sind vorwiegend an Bahnhöfen, öffentlichen Plätzen, Parks, Diskotheken, Bars, Kneipen, auf der Straße oder mitunter in Rotlichtvierteln.

Des Weiteren wird Streetwork durch folgende Grundprinzipien charakterisiert:

- Parteilichkeit für die Jugendlichen und Erwachsenen
- Gewährleistung von Anonymität und Vertraulichkeit
- Anerkennung der Freiwilligkeit des Kontaktes
- Kontinuität der Beziehung
- Förderung von Autonomie und Selbstverwaltung der Jugendlichen und Erwachsenen
- Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit



8. Prävention

8.1. Überblick der durchgeführten Angebote

| Zielebene | | Veranstaltungen | Erreichte Personen |
|--|------------------------------------|-----------------|---------------------------|
| Multiplikatoren* und Multiplikatorinnen* | | 45 | 447 |
| | Betrieb | 3 | |
| | Gesundheitswesen | 1 | |
| | Kommune | 7 | |
| | Jugendarbeit | 11 | |
| | Strafwesen | 1 | |
| | Eltern | 1 | |
| | Lehrer:innen | 10 | |
| | Peers | 8 | |
| | Sonstige | 1 | |
| | Beschäftigte Behindert. | 2 | |
| Endadressatinnen* und Endadressaten* | | 254 | 1500 |
| | Auszubildende | 41 | |
| | Beschäftigte im Betrieb | 2 | |
| | Konsumerfahrende Jugdl. | 56 | |
| | Probierkonsument:innen | 66 | |
| | Kinder und Jugendliche | 76 | |
| | Menschen mit Migrationshintergrund | 4 | |
| | Menschen mit Fluchthintergrund | 1 | |
| | Sozial Benachteiligte | 2 | |
| | Straffällige Personen | 4 | |
| | Unspezifisch | 1 | |
| | Sonstige | 1 | |
| Öffentlichkeitsarbeit | | 3 | (Zeitung, online, Medien) |
| GESAMT | | 302 | 1947 |

Die Veranstaltungen können z.T. mehr als einer Unterkategorie zugeordnet werden, weshalb die Unterkategorien u.U. mehr als 100 % ergeben.

2023 wurden 302 Veranstaltungen durchgeführt und insgesamt 1947 Personen erreicht. Die HaLT-Veranstaltungen sind darin inkludiert.

Aus der nachfolgenden Tabelle können Sie entnehmen, dass wir vor allem Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren erreicht haben. Insgesamt wurden 81 Veranstaltungen für diesen Personenkreis durchgeführt. Schwerpunktmäßig wurden hauptsächlich Maßnahmen durchgeführt, die eine Zunahme an Wissen und Bewusstsein, Stärkung und Veränderung von Einstellungen und Förderung der Risikokompetenz zum Ziel hatten.

| Veranstaltungen spezifiziert nach Kategorien | |
|---|-----|
| Altersgruppen | |
| Kinder bis 13 Jahre | 12 |
| Jugendliche (14 – 17 Jahre) | 81 |
| Junge Erwachsene (18 – 27 Jahre) | 23 |
| Erwachsene | 3 |
| Zielsetzung der Maßnahme | |
| Zunahme an Wissen / Bewusstsein | 109 |
| Stärkung / Veränderung von Einstellungen | 80 |
| Ressourcenstärkung | 24 |
| Verhaltensmodifikation | 9 |
| Förderung von Risikokompetenzen | 74 |
| Stärkung der Vernetzung | 21 |
| Öffentlichkeitswirksamkeit | 4 |
| Aufbau von Strukturen | 8 |
| Durchführungsformat | |
| Digital | 1 |
| Analog | 115 |
| Wirkungsbereich | |
| Stadtteil | 57 |
| Region bis 20.000 Einwohner:innen | 10 |
| Region bis 100.000 Einwohner:innen | 25 |
| Region ab 100.000 Einwohner:innen | 5 |
| Stadtstaat | 5 |
| Landkreis | 14 |

9. Ambulante Rehabilitation und Nachsorge

9.1 Ambulante Rehabilitation

Eine Ambulante Rehabilitation ist eine von der Rentenversicherung anerkannte Rehabilitation und findet (ambulant) vor Ort statt. Es werden regelmäßig Einzel- und/oder Gruppengespräche durchgeführt. Die Kostenzusage wird in der Regel für sechs Monate erteilt, wobei eine Verlängerung möglich ist. Der Vorteil einer ambulanten Rehabilitation besteht darin, dass sie vor Ort stattfindet. Der Alltag mit Familie, Beruf oder Ausbildung kann fortgesetzt werden und der Cleanstatus kann im Alltag erprobt werden. Ob eine ambulante Rehabilitation für eine Person geeignet ist, muss im Einzelgespräch vorab geklärt werden.

Im Folgenden werden die durchgeführten Ambulanten Rehabilitationen aufgeführt:

| Jahr | Anzahl | Abbruch | Regulär beendet |
|------|--------|---------|-----------------|
| 2019 | 6 | Keine | 4 |
| 2020 | 3 | 1 | 2 |
| 2021 | 4 | Keine | 1 |
| 2022 | 6 | Keine | 6 |
| 2023 | 7 | Keine | 6 |

In der Jugend- und Drogenberatung Reutlingen wird die ambulante Rehabilitation überwiegend in Einzelgesprächen durchgeführt. Für die Gruppentherapie fehlt es zumeist an genügend Teilnehmer:innen. In diesem Jahr konnten wir über mehrere Wochen eine ambulante Rehabilitationsgruppe durchführen. Nachdem sich die Gruppenzusammensetzung jedoch ungünstig entwickelte, lösten wir die Gruppe wieder auf und setzten die Gespräche weiter in der Einzeltherapie fort.

9.2 Nachsorge

Die Nachsorge findet im Anschluss an eine stationäre Behandlung oder teilstationäre Behandlung statt. Sie soll die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in der vorangegangenen Behandlung neu erworben wurden, festigen und das Cleansein unter Alltagsbedingungen stärken.

Im Folgenden werden die durchgeführten Nachsorgen aufgeführt:

| Jahr | Anzahl | Vorzeitig | Abbruch | disziplinarisch | Regulär beendet |
|------|--------|-----------|---------|-----------------|-----------------|
| 2019 | 23 | 1 | 1 | 2 | 19 |
| 2020 | 12 | | 1 | 1 | 6 |
| 2021 | 23 | | 2 | 2 | 10 |
| 2022 | 9 | | 2 | 2 | 5 |
| 2023 | 17 | | | 2 | 8 |

10. Ausblick nach 2024

Für das Jahr 2024 sind folgende Inhalte umzusetzen: Aufgrund der Stellenkürzungen, 75 % Fachstelle, 40 % Sekretariatsstelle, wird es notwendig sein, unsere Angebote auf Machbarkeit und Dringlichkeit zu überprüfen. Allein mit der geplanten Auslagerung des Präventionsbereichs als kostenpflichtiges Angebot wird die personelle Lücke nicht zu schließen sein. Konsequenzen für die praktische Arbeit werden folgen. Wir müssen prüfen, inwiefern wir mit den entstehenden Cannabisclubs sinnvoll zusammenarbeiten können und wie eine Zusammenarbeit, z. B. Schulung von deren Suchtbeauftragten, möglich ist. Inhaltlich wollen wir die digitale Beratung vorantreiben und uns verstärkt dem Thema Teilhabeorientierung und Übergabemanagement widmen. Teilhabeorientierung meint, dass ein Mensch, der bei uns beraten wird, nicht nur mit der Brille der Suchthilfe betrachtet wird, sondern sämtliche Lebensbereiche auf Unterstützungsbedarf geprüft werden und versucht wird, weitere Unterstützungsangebote im Netzwerk zu finden. Ein routinemäßiges Übergabemanagement von der ambulanten Beratung zur Vermittlung in Rehabilitation und Rückvermittlung wurde im Rahmen des Projektes Digging bereits initiiert und soll weiter im Setting verankert werden und auf Einrichtungen auch außerhalb des bwlvs ausgebaut werden.

11. Danksagung

Auch in diesem Jahr ein herzliches Dankeschön an alle, die unsere Arbeit unterstützten und möglich machten. An erster Stelle möchte ich dem Landkreis Reutlingen danken, der den Hauptteil unserer Arbeit finanziert. Ein weiteres Dankeschön gilt der Stadt Reutlingen, die – nachdem sie drei Jahre die Zuschüsse für unser Kontaktcafé eingefroren hatte – einer Dynamisierung zustimmte. Dank allen Fraktionen, mit Ausnahme der AFD, die allerdings auch nicht angefragt wurde, konnten die Zuschüsse noch einmal deutlich erhöht werden, sodass diese Arbeit fortgesetzt werden kann.

Danke auch an das Land Baden-Württemberg, das uns stabil seit 1998 mit einem festen Beitrag unterstützt. Hier wäre inzwischen eine Anpassung jedoch unbedingt notwendig. Ein weiteres Dankeschön an die Firma Berger für die wöchentliche, leckere Brezelspende für's Kontaktcafé und an alle Privatpersonen, die Spenden an uns entrichteten und alle Kooperationspartner:innen, die sich für uns einsetzten.

Ein weiteres Dankeschön gilt dem Amtsgericht Tübingen/Reutlingen für die Bußgeldzuweisungen.

Vielen Dank auch an alle Mitarbeiter:innen und Honorarkräfte der Jugend- und Drogenberatung Reutlingen, die durch die Diskussion und Planung des befristeten Stellenabbaus 2023 emotional sehr belastet waren, für ihre Kooperation und ihren Einsatz.

Reutlingen, im März 2024


Jeanette Merges
Leitung